

Jellachich, in Folge der jüngsten Schritte der österreichischen Regierung zum Anschluß von Deutschland, so wie wegen der den Slaven gegenüber genommenen Stellung, mit den Magyaren in Unterhaltung getreten und zu ihnen übergegangen sei. Die Erbitterung der Slaven in Oesterreich soll groß sein; sie schreien über Täuschung und Verrath und Oesterreich scheint sonach an der Pforte einer neuen Katastrophe zu stehen. Ich gebe Ihnen die Nachricht, wie ich sie eben erhalte; möglich, daß es ein falsches Gerücht, eine Börsenspekulation ist, aber Wahrscheinlichkeit erlangt die Sache durch die neuesten Nachrichten über die Stimmung in Croatien und die Reise des Banus dahin."

Wien, 19. Febr. Aus ganz sicherer Quelle kann ich Ihnen berichten, daß der bestimmte Befehl an die in Italien sich befindenden österreichischen Armeen ertheilt ist, in das toskanische Gebiet und den Kirchenstaat einzurücken. — Nach eingehenden Nachrichten aus Jassy und Bukarest sind die russischen Truppen, 8000 Mann stark, nun förmlich in Siebenbürgen eingerückt und haben Kronstadt und Hermannstadt besetzt. Bei ersterer Stadt soll es bereits zu einem Treffen mit den ungarischen Rebellen gekommen sein, worin die letzteren geschlagen und zerstreut wurden. Nähere und bestimmtere Nachrichten fehlen uns noch.

— Nach dem 23. Armee-Bulletin, welches heute ausgegeben wurde, soll General-Major Trebersburg in Eßegg eingezogen sein, nachdem die Garnison, bei 4500 Mann stark, am 14. d. M. das Glacis die Waffen streckte und sich unbedingt unterwarf. Es fanden sich in der Festung 614 Geschütze von allen Kalibern, 2000 Ctr. Pulver, 74 Bespannungspferde, viel Proviant, worunter 400 Schlachtochsen, und über 34000 Fl. C.-M. vorrätig.

Frankreich.

Paris, 20. Febr. Gestern hat der Präsident der Republik abermals eine große Heerschau auf dem Marsfelde gehalten und bei dieser Gelegenheit 21 Ehrenkreuze vertheilt. Die offizielle Darstellung dieser Heerschau im „Moniteur“ sagt, daß die Truppen und die Menge Louis Bonaparte und den „Präsidenten der Republik“ habe leben lassen.

— Seit Kurzem erregen die Reden des Marshalls Bugeaud großes Aufsehen in und außer Frankreich. Schon daß dieser Chef der Alpenarmee sein Hauptquartier nach Lyon verlegt hat, und dadurch Paris näher gekommen ist, hat selbstredend eine Bedeutung, vollends aber tritt sie in jenen Reden hervor, wie noch zuletzt in Lyon an die verschiedenen Deputationen der Behörden und des Kaufmannsstandes. „Sie alle sind, sprach er u. A. zu dreihundert Abgeordneten dieses Standes, entschlossen, mit aller Kraft jene Lehren zurückzuweisen, durch welche unsinnige und verkehrte Weltverbesserer die Gesellschaft umgestalten wollen. . . . Unwissende Menschen werden leicht irre geleitet; sie dürfen deshalb nicht sich selbst und dem üblen Einfluß der Klubbedner überlassen werden. Unser Aller Pflicht ist es, gegen dieses sittliche Uebel durch unser Reden und durch Schriften zu kämpfen, die der Fassungskraft angemessen sind. Nur durch diese fortwährend wiederholte Thätigkeit können wir von jenen blutigen Schlachten gerettet werden, welche die Verzweiflung und die Schande der Menschen sind. Wenn alle diese Anstrengungen ohne Wirkung bleiben sollten, so wollen wir, nachdem wir den Meuturern die Sprache der Vernunft entgegengesetzt haben, ihnen unsre Brust entgegenstellen.“ Zwar ist wegen dies allerdings ziemlich reactionären Auftretens der Marshall Bugeaud von der Linken der Pariser Nationalversammlung lebhaft angegriffen worden; die Minister haben ihn aber nicht fallen lassen, und die Interpellation hat ihres Erfolges verfehlt, zum deutlichen Erweis, daß die Regierung sich bestätigt, im gewissen Vertrauen zur überwiegenden Mehrheit des Volkes, welches der communisocialistischen Wühlereien satt und müde geworden ist. Bedeutende Blätter, wie das „Journal des Debats“ und der „Constitutionnel“ sprechen sich aus in diesem Sinne, und es ist durchaus bezeichnend, daß eine mit etwaigen großen Demonstrationen begleitete Feier des 24. Februars, an dem die neue Republik voriges Jahr unerwartet entstand, von der Nationalversammlung nicht genehmigt worden ist. Der Präsident Louis Bonaparte tritt seinerseits auch mit einer großen Entschiedenheit hervor, und hat mit seinen Ministern siegreich gegen den Antrag der Linken sich behauptet; nicht weniger denn sechzehn dieser Partei angehörige, von Ledru-Rollin ernannte Präfecte hat er abgesetzt, und Brouhon, das Haupt der Communisten und Mitglied der National-Versammlung, ist mit deren Zustimmung in Anklagestand versetzt worden; die Ruhe der Hauptstadt, wie der National-Versammlung wird durch große militärische Kräfte aufrecht erhalten und die auf den 29. Januar beabsichtigte Gmeute unterdrückt; die Clubs sind in Folge dieser anarchischen Maßregeln sämmtlich geschlossen worden.

— In Niort fanden wegen Abgangs einer Schwadron des dort liegenden Kavallerie-Regiments schwere Unordnungen Statt. Barricaden wurden gebaut und das Regiment konnte nicht abziehen. Ein Weginспектор höhnte den Obrist, der den unberufenen Schreier mit flacher Klinge schlug. Darauf warf die Menge mit Steinen nach den

Soldaten: diese blieben jedoch völlig ruhig. Der Präfect, der Kommandant der Nationalgarde und der Maire stellten mit einer Abtheilung Bürgerwehr die Ruhe wieder her.

Die wegen der Unruhen in Montpellier Angeklagten wurden freigesprochen.

Ein Attaché des Ministers des Auswärtigen ist diesen Morgen mit wichtigen Depeschen für den General Lupis nach Konstantinopel abgereist. Auch heißt es, die österreichische Regierung habe den Gesandten in Wien eine Note mitgetheilt, worin sie gegen die Absetzung des Großherzogs von Toskana protestirt und sich vorbehält, in Kraft der Erbansprüche Oesterreichs auf Toskana für den Fall, daß die männlichen Erben des Großherzogs aussterben sollten, ganz nach Gutdünken zu verfahren.

Die französische Regierung hat die Republik von St. Domingo offiziell anerkannt. Auf den Wunsch Englands soll der König der Sandwichinseln alle Häfen des Landes für Freihäfen erklärt haben.

Vier von der in der Affaire Bréa Verurtheilten haben eine Erklärung wegen der völligen Unschuld eines von ihnen, Bapreaux des Jüngern, zu Protokoll gegeben.

In der Rue J. J. Rousseau, wo Gabet seine Wohnung hat, wurden alle auf die ikarische Gesellschaft bezüglichen Aktenstücke in Beschlag genommen.

Der Marquis Anselmo Gonzaga, ein Mitglied der früheren lombardischen Regierung, ist nach Florenz abgereist. General Ametller ist in Spanien wieder eingefallen. Die Streitigkeiten zwischen England und Marokko sind beigelegt.

Italien.

Florenz. Ueber die Flucht des Großherzogs meldet der Livorner Courrier aus St. Stefano vom 9. Februar: „Am 8. um 2 Uhr Nachmittags kam hier unerwarteter Weise der Großherzog nebst einem Theil seiner Familie und wenigen Begleitern an. Sie kamen seewärts von Telamone, auf einem weniger als demokratischen Fahrzeug; etwas nachher kamen von Orbetello vom Lande einige Wagen, von denen einige leer waren, die anderen den übrigen Theil der Familie brachten. Gegen Abend ankerte im Hafen von St. Stefano der Kriegsdampfer Porcugine mit englischer Flagge, der Kommodore des Schiffes stieg ans Land und bot den königlichen Hoheiten seine Dienste an. In der Nacht stand ein Nachen des Dampfers an der Zollbrücke bereit, um die Befehle des Großherzogs zu vernehmen, am Morgen des 9ten kamen in St. Stefano noch mehrere Wagen mit Bedienten des Großherzogs an. Am 11ten war der Großherzog nach dem Genueser Handelscourier noch in St. Stefano, außer dem Porcugine lagen die Thetis und noch ein Schiff vor Anker. Der Großherzog hatte dem Prätor von St. Stefano verboten, die Proclame der provisorischen Regierung zu veröffentlichen. Die von Livorno nach Elba gesandten Truppen wurden von den Elbfern freundlich empfangen, wurden aber genöthigt, wieder umzukehren: sie hätten die provisorische Regierung anerkannt und hielten sich zur Vertheidigung der Insel stark genug.“

Die Florenzer „Revista Indipendente“ vom 12. enthält zwei Dekrete der provisorischen Regierung. Das erstere hat zum Gegenstand eine Maßregel zur Unterstützung der Hülfbedürftigen aus dem öffentlichen Schatz. In dem zweiten wird die Nothwendigkeit der schleunigen Abschließung eines Schutz- und Trugbündnisses mit Venedig und Rom anerkannt und sind in Folge dessen der Professor Alto Bannucci für Rom und Carlo Genzi für Venedig zu außerordentlichen Bevollmächtigten ernannt worden. Der Advocat Pescontini ist von der prov. Regierung von Toskana als spezieller Bevollmächtigter der römischen Republik anerkannt worden.

Rom. In der Sitzung der constituirenden Versammlung vom 9. forderte der Abgeordnete Audinot das Ministerium auf, dasselbe möge sich über seine auswärtige Beziehung aussprechen und die in seinen Händen befindlichen diplomatischen Aktenstücke mittheilen. Muzarelli ging darauf ein und legte unter Andern ein eigenhändiges, aufgefangenes Schreiben des Papstes, so wie einen Brief Gioberti's vor. Der Turiner Minister erklärt darin ausdrücklich, daß seine Regierung die römische Constituente, selbst wenn sie sich zur italienischen Constituente umwandle, niemals anerkennen könne noch wolle; daß sie ihre Vermittelung zur Wiedereinsetzung des Papstes fortwährend anbiete, sowie zur Erhaltung eines Theils der von Pius IX. gemachten Concessionen; daß unter diesen sich jedoch einige befänden, welche modifizirt und mehr in Einklang gebracht werden müssen mit dem zu achtenden Gefühle des Papstes. Schließlich wurden für den Fall einer italienischen Intervention von Seiten Piemonts 3000 Mann dem Papste zur Verfügung gestellt. Das Schreiben des Papstes war an General Latour gerichtet und enthielt den Befehl, mit seinen Truppen Bologna zu verlassen und sich unter das Commando des General Zucchi zu begeben. Diese beiden Schreiben, welche die stets wachsenden Schwierigkeiten der Lage klar zeigten, bewogen einige dreißig für die Republik zu stimmen. Derselbe Correspondent hat den ungeheuren Ein-